

Ehrgeiziges Opernprojekt

auf schwankendem Grund

Die geplante Inszenierung von Mozarts „Zauberflöte“ auf dem Kirchweiher steht noch immer vor großen Hürden.

Der Autor und Regisseur Otmar Demharter war lange Zeit an vielen großen Theatern auf der ganzen Welt tätig. Seitdem arbeitet er im Eventbereich, wo er im Zusammenspiel von klassischen Theaterelementen und modernster Technik viele stilbil-

dende Festveranstaltungen, u.a. für Siemens und Giesecke & Devrient, in Szene setzt.

In Markt Schwaben inszenierte er 1999 mit dem Theaterverein das Millenniums-Spektakel „Zeitreise 2000“ am Marktplatz und gestaltete den Festakt zum Wappenjubiläum 2009 mit Kurzfilmen und der Großprojektion des Wappens am Unterbräu. 2015 schuf er das hochgelobte

Historienspiel „Des Ritters Seelgerät“ für den Festabend „900 Jahre Markt Schwaben“.

Nun aber verfolgt Demharter ein neues Ziel: er möchte im Sommer 2020 auf dem Schwabener Kirchweiher Mozarts Meisterwerk „Die Zauberflöte“ in Szene setzen. Der Plan, ein Opernprojekt auf diesem schwankenden Grund durchzuführen, reifte im Jahr 2017, als der Theaterver-

ein eine Pause einlegte und der Weiher im Sommer brach lag. Zu spät erfuhr der Künstler davon, denn eine Realisierung seines Projektes war so kurzfristig nicht mehr umsetzbar. Der Gedanke aber ließ ihn nicht mehr los.

Vielleicht lassen sich die Klippen noch umschiffen – es wäre doch schade, wenn dieses Ereignis nicht hier bei uns stattfinden würde!

SV

Die Redaktion „Markt Schwaben 2030“ hat nachgehakt:

Warum ausgerechnet die „Zauberflöte“?

Otmar Demharter: „Die Zauberflöte ist die bekannteste aller Opern; ihre zeitlos schöne Musik berührt auch Menschen, die nicht opern-affin sind. Ein weiterer Grund für meine Wahl ist ihr Inhalt: sie ist so aktuell wie eh und je. Denn sie behandelt in einer märchenhaften Form ein Chaos, wie wir es auch heute wieder erleben, und zeigt uns die Lösung auf: Mitmenschlichkeit und Liebe.“

Wichtig ist mir aber, dass dabei kein „Lehrstück“ entsteht, sondern der unterhaltende Charakter erhalten bleibt. Um das zu erreichen und um auch ein junges Publikum zu begeistern, will ich

nicht mit einem konkreten Bühnenbild arbeiten, sondern die Bühnenräume durch Projektionen, Licht- und Schatteneffekte und Nebel entstehen lassen – eine Atmosphäre, die in Verbindung mit dem nächtlichen Weiher ein geradezu magisches Bild ergibt.“

Warum ist das Projekt noch nicht realisiert?

Otmar Demharter: „Es gibt eine Reihe von Themen, die einer Realisierung noch im Wege stehen: Da ist zum einen die Lärmschutzverordnung: Mein Vorhaben braucht Dunkelheit. Um kostendeckend arbeiten zu können, ist eine ganze Vorstellungsserie nötig; die erst gegen Mitternacht enden, nötig. Dies ist mit dem deutschen Recht scheinbar nur mit einer Ausnahmegenehmi-



gung vereinbar, selbst wenn die Anwohner ihr Einverständnis erklären würden.

Eine weitere Herausforderung ist der Zeitraum: ich kann erst nach Ende der Veranstaltungsreihe des Theatervereins, der selbstverständlich die „älteren Rechte“ am Kirchweiher hat, beginnen. Es ist aber zweifelhaft, ob sich im Ferienmonat August an vier

Wochenenden genug Publikum aktivieren lässt.

Die dritte Hürde ist die Unwägbarkeit des Wetters bei Open-Air-Veranstaltungen. Da ich mit Sängern und Musikern arbeite, die nicht beliebig verfügbar sind, kann ich nicht kurzfristig eine Ersatzvorstellung anbieten, sondern muss, wenn die Vorstellung nicht mindestens bis zur Pause läuft, das Eintrittsgeld zurückerstatten. Einen Partner zu finden, der bereit ist, dieses Risiko aufzufangen, gestaltet sich schwierig.

Im Moment prüfe ich alle denkbaren Alternativen, um das Projekt doch noch umsetzen zu können. So könnte es allerdings sein, dass die Markt Schwabener ein Stück Weg auf sich nehmen müssen, um die eigentlich ihnen zugedachte „Zauberflöte“ zu sehen.“